HIMMELSFREUDEN – Teil 17

Quelle: https://www.gutenberg.org/cache/epub/25224/pg25224.html
„The Happiness of Heaven“ von Fr. J. Boudreau S.J.

Grade des Glücks im Himmel

Das Licht der Herrlichkeit ist die neue Kraft oder das neue Medium, wodurch die Entrückten Gott sehen und sich an Ihm erfreuen werden. Darüber hinaus sollten wir auch verstehen, wie dieses Licht der Herrlichkeit seine unterschiedliche Intensität zur Quelle von sehr verschiedenen Graden von Glück oder Genuss wird.

Um zu begreifen, wie die einzelnen Grade der geistigen Erhebung in der „glückseligen Vision“ unterschiedliches Glück hervorrufen, müssen wir zunächst untersuchen, worin diese Grade der Freude bei den Geschöpfen, die uns jetzt in dieser gegenwärtigen Welt umgeben, bestehen. Dies wird wie ein Spiegel sein, in dem wir schwache, aber wahre Widerspiegelungen des gewaltigen Unterschieds sehen können, der zwischen dem Höchsten und dem Niedrigsten im Himmel besteht.

Um von anderen Geschöpfen Freude zu empfangen, reicht es nicht aus, von ihnen umgeben zu sein oder mit ihnen zusammen zu leben: Wir müssen dazu außerdem mit Organen oder Fähigkeiten ausgestattet sein, durch die wir diese Freuden empfangen und uns aneignen können, die sie uns - ihrer Natur nach – geben können.

So bringt ein großes Konzert, das die köstlichsten Freuden in Deine Seele gießt, einem tauben Menschen gar nichts, weil ihm das Empfangsorgan dafür fehlt, und daher ist diese Musik für ihn so, als würde sie überhaupt nicht existieren.

Aber das ist noch nicht alles. Unsere Freude hängt nicht nur von unseren Empfangsfähigkeiten ab, sondern die Menge oder der Grad dieser Freude wird von der Entwicklung und Perfektion derselben Empfangsorgane und -fähigkeiten bestimmt. Je höher entwickelt und kultiviert sie sind, umso intensiver wird auch die Befriedigungen und das Vergnügen sein, welche wir von etwas oder jemandem erlangen werden; während Personen mit geringerer Entwicklung viel weniger erhalten werden, obwohl das Ziel für alle dasselbe ist.

Wir wollen dies durch eine Veranschaulichung deutlich machen. Nehmen wir die Tausenden von Personen, die ein literarisches Werk gelesen haben, sagen wir zum Beispiel die Ilias von Homer. Sie alle hatten Augen und konnten lesen; sie alle besaßen das ganze Buch so vollständig, als ob es für jeden von ihnen persönlich geschrieben worden wäre; und zweifellos hatten sie alle Freude an der Lektüre dieses schönen Werkes..

Aber haben sie alle dabei die gleiche Menge an Vergnügen erlangt? Das haben sie sicherlich nicht. Nicht einmal zwei Personen empfanden beim Lesen dieses Buches jemals das gleiche Maß an Freude oder Genuss. Jeder empfing und eignete sich sein eigenes Vergnügen an, das im Verhältnis zur Kultivierung und Erhebung seines menschlichen Geistes unterschiedlich groß war. Während ein überlegener und hochkultivierter Geist von der Schönheit und Erhabenheit einer bestimmten Passage bezaubert war, sah ein minderwertiger Geist weder Sinn noch Schönheit darin und warf dieses Werk vielleicht sogar angewidert beiseite.

Man könnte dazu noch mehr Illustrationen aufzeigen ; aber diese dürfte schon ausreichen, um zu verstehen, dass das Maß an Freude, das wir aufnehmen, vom Grad der Entwicklung und

Vollkommenheit unserer Aufnahmefähigkeit abhängt.

So wird es im Himmel auch bei den Entrückten sein. Sie alle sehen Gott und haben Gemeinschaft mit Ihm. Sie alle lieben Ihn und erfreuen sich an Ihm; aber daraus folgt keineswegs, dass sie alle das gleiche Maß an Glück aus dieser „glückseligen Vision“ genießen werden, wenn sie Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen.

Und warum ist das so? Weil jeder dann nur im Verhältnis zu seiner individuellen Entwicklung und Erhebung des menschlichen Geistes, die ihm durch das Licht der Herrlichkeit gegeben wird, sehen und genießen wird. Und da dieses gesegnete Licht jedem gemäß seiner eigenen persönlichen Verdiensten gegeben wird, folgt daraus, dass jeder Entrückte Gott im Verhältnis zu der Tugendhaftigkeit und Gottestreue seines Lebens, das er auf Erden seit seiner Bekehrung zu Jesus Christus geführt hat, sehen und genießen wird.

Von daher werden diejenigen, die die Tugend in heroischem Maße praktiziert haben – diejenigen, die die Freuden dieser Welt, Ehren, Reichtum und sogar das Leben selbst für Gott geopfert haben, die höchste geistige Erhabenheit und folglich den höchsten Grad an Freude erlangen:

- Sie besitzen dann die intensivste und vollkommenste Vision der göttlichen Essenz
- Sie steigen höher und dringen tiefer in das unergründliche Wesen Gottes ein
- Sie sehen mehr von der göttlichen Schönheit, Weisheit, Güte und anderen Vollkommenheiten Gottes
- Sie nehmen in größerem Umfang an der göttlichen Natur teil

Mit einem Wort: Ihre höhere Erhebung des Geistes durch ein intensiveres Licht der Herrlichkeit ist für sie die Quelle des höchsten und vollkommensten Genusses in der glückseligen Vision; während Personen mit sehr geringer Tugend, obwohl sie auch vollkommen glücklich sind, sich eines weit geringeren Grades an Glückseligkeit erfreuen werden.

Aber das ist immer noch nicht alles. Die „glückselige Vision“ besteht nicht nur darin besteht, auf die überragende Schönheit Gottes zu blicken und darin, dass der Entrückte mit Gott in eine Gemeinschaft eintritt. Sie beinhaltet darüber hinaus die intensive Liebe, die diese Vision hervorbringt, sowie die sich daraus ergebende Freude an Gott.

Es ist wird offensichtlich werden, dass ein intensiveres Licht der Herrlichkeit oder eine größere Erhebung des menschlichen Geistes die Seele dabei mit einer intensiveren Liebe zu Gott entzünden wird. Denn es offenbart ihr nicht nur mehr von Seiner überragenden Schönheit, sondern auch mehr von Seiner unaussprechlichen Liebe zu ihr; und ihre Liebe zu Ihm wird proportional größer.

Und je größer die Liebe zwischen der menschlichen Seele und Gott ist, desto

vollkommener und vollständiger ist auch die Verbindung, die zwischen ihnen besteht, und desto höher ist folglich das Glück, das der Entrückte bei der „glückseligen Vision“ genießen wird.

So sehen, lieben und genießen alle Entrückten Gott in der „glückseligen Vision“. Sie sind dann alle vollkommen glücklich; und doch erfreuen sich unter der unzähligen Menge von Gotteskindern wahrscheinlich nicht zwei wirklich des gleichen Grades an Glück. Jeder genießt gemäß der Erhebung seines menschlichen Geistes, die er sich durch die Tugendhaftigkeit seines christlichen Lebens auf der Erde verdient hat.

Es gibt nicht nur einen Unterschied in den Graden der Freude, sondern es gibt auch eine Kluft zwischen dem Höchsten und dem Niedrigsten im Himmel. Es ist außerdem ein unüberwindbarer Abgrund, den die Niedrigsten niemals überschreiten können, um das höchste Glück des Himmels zu erreichen. Eher würde das niedrigste und ungebildetste Dienstmädchen im Palast eines Königs die Ehre und den Ruhm einer Königin erreichen, als dass es für den Niedrigsten im Himmel möglich wäre, den höchsten Grad der Vereinigung mit Gott zu erreichen. Jedem Entrückten wird bei der „glückseligen Vision“ der Bereich und das Maß an Glück zugeteilt bekommen, was ihm gemäß seiner Verdienste als Christ in seinem Leben auf der Erde zusteht. Und in diesem Grad und diesem Bereich wird und muss jeder Entrückte dann für immer bleiben.

Ich vertraue darauf, dass Sie jetzt etwas von den verschiedenen Graden des Glücks im Himmel verstehen; und dass Sie gleichzeitig von einem heiligen Ehrgeiz erfüllt sind, ein hohes Maß an Einheit mit Gott zu erreichen. Wenn ja, Gott sei Dank. Denn ein hohes Maß an Herrlichkeit im Himmel ist für uns alle erreichbar, wie arm, unwissend oder unbedeutend wir hier unten auch sein mögen.

Der Himmel ist nicht wie diese gegenwärtige Welt, wo der bloße Zufall der Geburt oder das Lächeln des Glücks anstelle des moralischen Werts im Allgemeinen die Position eines Menschen in der Gesellschaft sowie das Maß an natürlichem Glück, das er genießen wird, bestimmt.

Von daher stellt sich kein armes Mädchen jemals vor, dass sich, wenn sie sehr tugendhaft ist, ein mächtiger König schließlich mit ihr verloben und sie zur Würde und zum Ruhm einer Königin erheben wird. Kein mittelloser junger Mann glaubt hier jemals, wenn er sich gut benimmt und als guter Bürger die Gesetze des Landes befolgt, dass ein König ihn als einen seiner Söhne adoptieren und ihm die Ehren und Vergnügungen verleihen wird, wie ihn die leiblichen Königskinder genießen.

Aber selbst wenn solche wilden Träume in dieser Welt verwirklicht werden könnten, würden diese armen, ungebildeten Menschen in ihrer erhabenen Position nicht glücklich werden. Und warum nicht? Weil der König, der zwar Paläste, Reichtum,

prächtige Kleider und jede Art von Luxus verschenken kann, nicht die Macht hat, die Erhebung des menschlichen Geistes, den Glanz der Tugenden und andere Dinge zu verleihen, die Königinnen und königlichen Kindern gebührt. Daher würden sich die Armen am Königshof fehl am Platz fühlen und nicht dazu in der Lage sein, das Glück wirklich zu genießen, zu dem sie erhoben wurden. Außerdem würden sie sich von denen verachtet und sogar verspottet sehen, deren Geburt und Ausbildung sie für die höhere Gesellschaft geeignet gemacht haben. Die bloße Tatsache ihrer Erhebung zu hohen Ehren würde sie von daher nicht mit den persönlichen Qualitäten ausstatten, die notwendig sind, um die höchsten Ehren und Vergnügungen dieser Welt zu genießen.

Wie anders ist das alles, wenn es um den Himmel geht! Denn wie arm und unwissend wir jetzt auch sein mögen, wir können – gemäß den biblischen Verheißungen - nach einem sehr hohen Grad an Herrlichkeit streben und nach den exquisiten Freuden, die aus einer engeren Vereinigung mit Gott kommen, wodurch wir uns dann in der höchsten Gesellschaft im Himmel werden bewegen dürfen.

Und all dies können wir nicht nur durch die Gnade Gottes und die Praxis der Tugend anstreben und erreichen, sondern mehr noch, wir werden für unsere hohe Position sogar fit gemacht. In dem Moment, in dem die „glückselige Vision“ auf die Seele der Entrückten aufblitzt, werden wir Gott ähnlich sein. Wir werden von Ihm erzogen und erfüllt mit allem Wissen, mit Weisheit und jeder anderen Vollkommenheit. Wir werden dabei mit der persönlichen Schönheit, Veredelung und jedweder Anmut bekleidet werden, die sich für die Mitglieder der Brautgemeinde von Jesus Christi und die Kinder Gottes ziemt.

Denn Du solltest in diesem Zusammenhang immer daran denken, dass die Herrlichkeit des Himmels neben der Erhebung unseres menschlichen Geistes durch das Licht der Herrlichkeit auch die Erhebung unserer gesamten menschlichen Natur in den übernatürlichen Zustand impliziert. Daher wird nicht nur unser menschlicher Geist durch das Licht der Herrlichkeit weit über seine gegenwärtigen Kräfte hinaus erhoben, sondern auch unser Körper soll durch die Entrückung weit über seine gegenwärtige Vollkommenheit hinaus erhöht werden.

Alle gerechten Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus werden bei der Entrückung in Herrlichkeit aufsteigen; aber jeder in seinem eigenen Grad der Vollkommenheit.

1.Korintherbrief Kapitel 15, Verse 41-44
41 Einen anderen Glanz hat die Sonne, einen anderen der Mond, und einen anderen Glanz haben die Sterne; denn jeder Stern ist von dem anderen an Glanz verschieden. 42 Ebenso verhält es sich auch mit der <u>Auferstehung der Toten</u>: <u>Es</u>

wird gesät in Vergänglichkeit, auferweckt in Unvergänglichkeit; 43 es wird gesät in Unehre (Armseligkeit)**, auferweckt in Herrlichkeit; gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft; 44 gesät wird ein seelischer** (natürlicher) **Leib, auferweckt ein geistlicher Leib. So gut es einen seelischen** (natürlichen) **Leib gibt, so gibt es auch einen geistlichen.**

Hier lehrt uns Paulus, der Apostel der Heiden, auf die denkbar einfachste Weise, dass es unter den Entrückten einen sehr großen Unterschied im Grad persönlicher Schönheit, Anmut und Pracht geben wird. Zwischen der Schönheit und Pracht des Höchsten und der Niedrigsten besteht ein ebenso großer Unterschied, wie wir ihn jetzt auf der Erde zwischen dem blendenden Glanz der Sonne und dem fahlen Licht des Mondes sehen.

Da die Auferstehung und die Entrückung Teile der himmlischen Belohnungen sind, folgt daraus, dass wir im Himmel umso mehr auch an persönlicher Schönheit und Pracht besitzen werden, je vollständiger wir hier auf der gegenwärtigen Erde unsere übermäßigen Leidenschaften abgetötet und unser Leben dem von Jesus Christus angeglichen haben. Je intensiver wir das getan haben, umso mehr des himmlischen Glücks werden wir uns in Gottes Reich erfreuen können.

Diese Attribute - individuelle Schönheit und Vollkommenheit und die Erhebung zu einer hohen Position im Himmel – werden genau die Merkmale sein, an denen wir sofort diejenigen erkennen werden, die in dieser Welt am tugendhaftesten waren und am meisten für Gott getan haben.

Es wird nicht mehr so sein wie jetzt auf dieser Welt, in der die Bösen oft wohlhabend sind sowie Ehre und Macht besitzen, während die Tugendhaften nicht selten arm sind, verachtet und sogar zu Tode verfolgt werden.

Von daher ist das Aussehen eines Menschen und seiner Umgebung auf der gegenwärtigen Erde kein Maßstab, anhand dem wir seine Tugendhaftigkeit richtig beurteilen können.

Wenn Sie also einen Menschen siehst:

- Von außergewöhnlicher Schönheit
- Hochgebildet
- In seinen Manieren geschliffen
- Umgeben von all der Pracht, die die Welt zu bieten hat
- Von seinen Mitmenschen geehrt und vergöttert
- In einer hohen gesellschaftlichen Position
- Alle Freuden des irdischen Lebens genießend

kannst Du nicht zwangsläufig davon ausgehen, dass er deswegen ein tugendhafter Mensch ist. Er mag in der Tat eine gute Person sein; aber der Ruhm, der sie umgibt, ist nicht der Maßstab, an dem Du die Menge an Tugenden beurteilen kannst, die dieser Mensch besitzt.

Im Himmel ist die Herrlichkeit, welche die Heiligen umgibt, das unfehlbare Kennzeichen, anhand dessen wir, die Entrückten, die Menge an Tugend erkennen können, die unsere Glaubensgeschwister praktiziert haben, während sie in sterblichem Fleisch lebten.

Wenn Du also in den Himmel eintrittst, wirst Du einige Glaubensgeschwister sehen, die andere an Glanz überstrahlen und das so immens, wie die Sonne den Mond überstrahlt. Diese werden in wunderbarer Weise Jesus Christus sehr ähnlich sein, in hohem Maß an der göttlichen Natur teilhaben und sehr innig mit Gott verbunden sein. Du wirst feststellen, wie diese Glaubensgeschwister im Rang weit über andere erhoben stehen und wie sehr sie von den Engeln und Heiligen in besonderer Weise geehrt und geliebt werden.

Wenn Du sie siehst, wird Dein erster Gedanke sein, dass dies wohl die heiligsten Personen im Himmel sind. Du wirst feststellen, dass ihre blendende Pracht, ihre wunderbare Ähnlichkeit mit Jesus Christus, ihre innige Vereinigung mit Ihm, die hohe Stellung, die sie einnehmen, und die exquisiten Freuden, die sie genießen, allesamt Beweise dafür sind, dass diese Glaubensgeschwister, während sie auf Erden waren, Gott von ganzem Herzen und ihre Nächster wie sich selbst liebten, sie aber gleichzeitig oft arm an Geist, demütig, rein, geduldig in Widrigkeiten waren und dass vielleicht einige von ihnen inmitten der entsetzlichsten Qualen ihr Leben für Gott hingegeben haben.

So wirst Du Deine Glaubensgeschwister nach der Entrückung und dem Bema-Gericht vor dem Richterstuhl Christi am besten beurteilen können. Denn es ist gerade ihre heldenhafte Tugend und nicht der bloße Zufall der Geburt oder das Lächeln des Glücks, das ihnen die überragende Schönheit, den Ruhm und das Glück verleiht, an denen sie sich jetzt erfreuen.

Dann wirst Du aber auch andere Glaubensgeschwister sehen, die, obwohl sie vollkommen glücklich sind, dennoch weit unterlegen sind, was ihren Grad der Vereinigung mit Gott und in ihren persönlichen Glanz anbelangt. Daraus wirst Du sofort schließen können, dass diese Entrückten auf der Erde Tugenden in einem geringeren Maße praktiziert haben. Auch bei dieser Beurteilung wirst Du richtig liegen.

Denn im Himmel ist die Herrlichkeit, die jeden Heiligen umgibt, der Maßstab, an

dem wir seinen moralischen Wert und die Menge an Tugenden messen können, die er praktizierte, während er als Christ in dieser gegenwärtigen Welt lebte. Im Himmel demonstriert die Herrlichkeit den gerechter Lohn und ist NICHT das Ergebnis der eigenen Geburt oder einer Laune des Glücks.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache